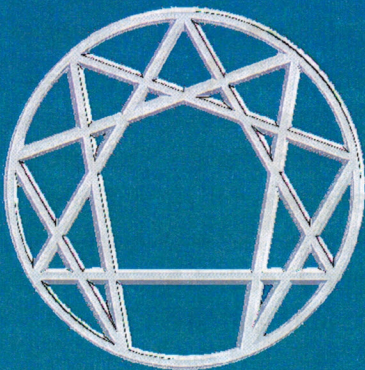


Rundbrief
Juli 2002

Inhalt:

- Es kommt was Neues...
- Interview mit David Daniels
- Gerhard Heck: Wie esoterisch ist das Enneagramm?
- Frits van Kempen: Working with Sculptures
- Bernhard Linner: Das Enneagramm-Kugel-Modell
- Mitteilungen der GFE
- Die Seite(n) für die Redaktion
- Beate Stephan: Meet OT 2002, Prag, aus der Sicht einer Drei
- Rezensionen
- Nachruf
- Termine von Veranstaltungen in 2001/2002



Anschrift:

Jürgen Hussong

Berliner Str. 36
67165 Waldsee
Tel./Fax: 06236/408679

Bernhard Linner

Max-Slevogt-Str.12
67240 Bobenheim-Roxheim
Tel./Fax: 06239/995690

EnneagrammlehrerInnen in der mündlichen Tradition nach Helen Palmer® e.V.

Es kommt was Neues...

Liebe Leser des Rundbriefs,

es kommt was Neues: Wir, Jürgen und Bernhard, haben jetzt für etwa sechs Jahre den Rundbrief für den EMT gemacht. Wir haben dabei viel Neues gelernt, interessante Erfahrungen gemacht, sowie Höhen und Tiefen durchlebt. Wir denken, das Ergebnis konnte sich jedes Mal sehen lassen. Für uns war es eine Zeit des Wachstums. Nun ist aber der Zeitpunkt gekommen, an dem wir die Redaktion des Rundbriefs aufgeben. Jürgen macht dies überwiegend wegen einer beruflichen Neuorientierung und dem damit verbundenen erhöhten Zeitaufwand. Für Bernhard ist es an der Zeit, die Enneagrammarbeit auf einer mehr persönlichen Ebene weiter zu treiben.

Und was uns mittlerweile sehr wichtig ist: Wir beide brauchen Zeit, uns um uns selbst zu kümmern und es uns gut gehen zu lassen.

Es ist uns sehr wichtig, daß Ihr alle wißt, daß es für uns einfach an der Zeit ist, mit dem Rundbrief aufzuhören und daß etwas anderes dran ist. Es ist "Fluß" darin, aufzuhören. Wir beide haben den Rundbrief gerne gemacht und bereuen keine Minute, die wir dafür eingesetzt haben. Wir sind auch bereit, denen, die weiter machen wollen, mit Rat (und ein wenig Tat...) zur Seite zu stehen. Es haben sich auch schon Interessenten für eine Mitarbeit gemeldet. Was noch gesucht wird, ist der Kopf des Ganzen. Jemand, der die Zügel in der Hand hält und den Rundbrief voran treibt. Es ist sicher mit einiger Arbeit verbunden. Das wissen wir genau. Aber ist es auch für jeden eine Chance, an der Aufgabe zu wachsen.

Deshalb verabschieden wir uns als Redakteure und Herausgeber von Euch allen. Als EMT-Mitglieder (und ab und zu als "Schreiber" für den Rundbrief) bleiben wir Euch jedoch erhalten und freuen uns darauf, Euch wieder zu sehen. Außerdem wünschen wir viel Spaß beim Lesen des neuen Rundbriefs.

Jürgen und Bernhard

Interview mit David Daniels

David Daniels ist einer der bekanntesten Enneagrammlehrer in den USA. Gemeinsam mit Helen Palmer hat er das Ausbildungskonzept des EMT entwickelt. David Daniels leitete einen Workshop bei einer EMT-Tagung im April in Neustadt/Weinstr.

Das Interview führten Christine Hahn, Rainer Fincke, Ulla Peffermann-Fincke, Jürgen Gündel und Pamela Michaelis

Frage 1: Wie hast Du das Enneagramm kennengelernt, und was war Dein Motiv, Dich damit zu beschäftigen?

Daniels: Ich hatte Helen Palmer getroffen und sie lud mich zu ihrem Seminar ein. Ich hatte keine Ahnung vom Enneagramm, und 3 Monate später kam ich in ihren Enneagramm-Kurs, das war 1984. Dort saßen auf einem Panel fünf 3er, die sie interviewte. Es war für mich eine unglaubliche Erfahrung, weil ich in meiner Praxis begonnen hatte, mit Aufmerksamkeitsstilen zu arbeiten, nur hatte ich keinen Namen dafür. Zum Beispiel kannte ich einige Leute, die nur auf Ziele und Erfolg fokussiert waren und Gefühle außen vor ließen. Ich wußte auch von extrem kritischen Leuten; die einen mußten aus Gefühlen aussteigen, andere hineinkommen, usw. Sofort erkannte ich, daß es ein unglaublich mächtiges und zutreffendes System ist, das menschliche Verhalten zu verstehen. Ich war bisher „gekrabbelt“, während das Enneagramm bereits „lief“.

Frage 2: Dein beruflicher Hintergrund ist die wissenschaftliche Psychologie. Wie ist das Enneagramm in den USA in der psychologischen Arbeit akzeptiert?

Daniels: Darüber mache ich mir keine Sorgen. Es gibt so viele Interessenten. Ich fokussiere meine Energien nicht auf mögliche Widerstände. Ich denke jedoch, daß es wichtig ist, für das Enneagramm etwas zu etablieren, eine wissenschaftliche Basis, wenn wir eine breite Akzeptanz garantieren wollen. Es gibt viele psychologische Berater und andere Wissenschaftler, die an Studien in akademischen Institutionen arbeiten. Es war wichtig für uns, Gültigkeitsstudien mit dem Enneagramm als Instrument durchzuführen. Es wurden z.B. 970 Probanden getestet, die von Experten typisiert worden sind, und viele haben sich nach einem Enneagramm-Seminar selbst typisiert. Interessant ist, daß die Ergebnisse derjenigen, die sich selbst typisiert haben, eine erstaunliche Ähnlichkeit mit den Ergebnissen der Experten aufwiesen. Diese Art der Arbeit etabliert die Glaubwürdigkeit. Wir haben Tests gemacht, um Wahrscheinlichkeitsberechnungen durchzuführen. Mehr kann man nicht machen. Das Ziel ist erreicht.

Frage 3: Wir haben an diesem Wochenende deinen Weg, das Enneagramm zu lehren, kennengelernt. Siehst du Unterschiede zu Helen Palmer oder Richard Rohr?

Ich kenne Richard Rohr. Ich kenne seine Seminare und habe seine Bänder gehört. Ich glaube, wir haben ähnliche Unterrichtsstile. Mit Helen arbeite ich seit 14 Jahren zusammen, wir haben ergänzende Stile. Sie hat unglaublich intuitive Fähigkeiten, die spirituelle Seite zu erfassen. Ich bringe stärker die Persönlichkeitsaspekte hinein. Wir sind gute Lehrer füreinander gewesen. Helen führte die mündliche Tradition der Interviews ein. Dies ergab sich aus Naranjo's fragenden Interviews.

Frage 4: Im Christentum spielt die Vergebung als göttlicher Gnadenakt eine große Rolle. Was bedeutet Vergebung auf der spirituellen Ebene für dich?

Die Vergebung ist sehr wichtig für spirituelles Wachstum. Mit Ressentiments kann ich kein spirituelles Wachstum erreichen. Wenn ich meine Vorbehalte nicht aufgeben kann, kann ich zwar religiös sein, aber nicht spirituell.

Frage 5: Die 9 bildet mit der 3 und der 6 das innere gleichschenkelige Dreieck des Enneagramms. Du hast uns heute mit dem Gedanken bekannt gemacht, durch eine gedachte Linie von der 5 zur 2 diese beiden Punkte zusammen mit der 8 zu einem ebenfalls gleichschenkeligen Dreieck verbinden zu können. Das gleiche geht mit einer gedachten Linie von der 4 zur 7, der dritte Punkt dieses Dreiecks ist dann die 1. Diese gedachten Linien zwischen 7 und 4, bzw. 2 und 5 können als "Pfad zur Ganzheit" verstanden werden. Hat das auch etwas mit Vergebung zu tun, weil es ein "Sich-hinbewegen" auf eine entfernte, möglicherweise befremdende Energie bedeutet ?

Daniels: Ich spüre, daß es wichtig ist, daß wir alle "ganze" Menschen sind und unsere drei Intelligenzzentren Kopf, Herz und Bauch in Einklang miteinander haben. Wenn wir diese Dreiecke machen, dann unterstützt es die Bewegung um diese drei Zentren.

In diesem 9-3-6-er Dreieck finden wir alle Aspekte, in die z.B. eine 9 hineingeraten kann. Wird eine 9 zu sehr bedrängt, kann sie ängstlich werden und in die 6 gehen und dann aufwachen und in die 3 gehen und dann kommt sie irgendwann wieder zurück in die 9.

Frage 6: Das Enneagramm geht davon aus, daß jede Persönlichkeit in einem der 9 Punkte beheimatet ist. Kann mich die Entwicklung meiner Persönlichkeit und die Arbeit an meiner Ganzwerdung irgendwann in meinem Leben auch zu den anderen Punkten führen, so daß ich den Kreis evtl. mehr oder weniger vollständig durchlaufe?

Daniels: Wenn wir wachsam sind und arbeiten, können wir Qualitäten aller Typen annehmen, mit Mut, Hoffnung, Ausgeglichenheit, Freude, Authentizität usw. Je freier unsere eigene Persönlichkeitsstruktur ist, desto mehr können wir mit unserer Aufmerksamkeit dahin gehen, wohin wir wollen bzw. was die jeweilige Situation gerade erfordert.

Frage 7: Kannst du etwas zum Verhältnis zwischen wissenschaftlicher Psychologie und Spiritualität sagen? Man sieht Glaubenssysteme hier und Glaubenssysteme da. Die wissenschaftliche Seite kannst du beweisen, bei der Spirituellen glaubst du an dieses oder jenes, an eine Version. Kannst du zu diesem Spannungsverhältnis etwas sagen ?

Daniels: Diese Dualität ist da, in dieser Spannung stehen wir. Das Enneagramm bietet ein fundiertes Potential, diese beiden Welten zusammen zu bringen, denn die Wahrheit ist, daß sie verbunden sind. Wenn wir das vom Enneagramm her erfassen, dann ist es auch offensichtlich. Es ist zum Beispiel offensichtlich für mich in meiner Persönlichkeit als 6-er: Ich habe Glaube mit Sicherheit ersetzt

Frage 8: Stellst du bei deinem Besuch hier in Deutschland Unterschiede fest, wodurch sich die Arbeit hier anders gestaltet als in den USA ?

Daniels: Ja und nein. Grundsätzlich gibt es keine wesentlichen Unterschiede. Der amerikanische Stil ist rebellischer, oberflächlicher bzw. individualistischer. Der deutsche Stil ist disziplinierter, die Brasilianer sind lebhafter, die Finnen zurückhaltender und die Australier angepaßter. Aber das ist natürlich alles nur graduell und an der Oberfläche betrachtet.

Gerhard Heck: Wie esoterisch ist das Enneagramm ?

Eine Antwort an Bernhard Grom(SJ)

Ob es in der Kartei des "Amtes für Sekten- und Weltanschauungsfragen" meiner Ev. Kirche im Rheinland auch Vermerke über das Enneagramm gibt ? Ich war neugierig und rief dort an. Eine freundliche Dame teilte mit, daß es Material zu diesem Stichwort gebe. Ich teilte meine Adresse mit, nach drei Tagen lag das Material vor mir: Eine Münchener Pfarrerin hat 1997 ein Seminar von Andreas Ebert und MariaAnne Gallen besucht. Ihre Frage "Was ist dran am Enneagramm?" erfährt eine sorgfältige und sachlich differenzierende Antwort, die eine positive Würdigung einschließt (E. Schneider-Böcklen in Materialdienst der EZW 1/97, S. 17 ff).

Der zweite Text gibt weder Autor noch Herkunft der Veröffentlichung preis; der Anonymus hat sich in der Zeitschrift "Esotera" umgetan, sich wesentlich unwohl gefühlt und kommt zu dem Urteil: "Die Aussagekraft der Enneagramm-Typologie (vergleichbar mit astrologischen, numerologischen (?) oder sonstigen Typologien (?)) ist gleich null. Bestenfalls kann sie - in Form eines Brettspieles, als das sie im esoterischen Zubehörhandel angeboten wird - zur Partyunterhaltung dienen."

Der dritte Bericht stammt von Susanne Beul, Rottenburg und stellt im ganzen eine Zusammenfassung der Kritik dar, die der Religionspsychologe Bernhard Grom(SJ) bereits 1992 veröffentlicht hat. Die Autorin läßt Grom in einem längeren Zitat zu Wort kommen, und das ist das größte Verdienst dieses Berichtes: "Was jedoch an diesen Schöpfungen einer Laienpsychologie zweifeln läßt, ist die Tatsache, daß sie sich gegenseitig in manchem widersprechen und meinen, man könne eine Eigenschaft zum dominierenden Merkmal eines Persönlichkeitstyps erheben und diesem nicht nur bestimmte Schwächen und Abwehrmechanismen, sondern auch Symbole (Tiere, Nationen, Farben), biblische Gestalten und Lebensaufgaben zuordnen und bei alledem die Zahl der Typen gemäß der Tradition und Zahlensymbolik auf neun festlegen" (Materialdienst der EZW 8/94, S 242 ff).

Ich stelle mir die unvoreingenommene Presbyterin vor, die diese Texte im Auftrag eines Ausschusses für Erwachsenenbildung liest. Sie soll eine erste Orientierung zur Frage erarbeiten, ob sich das Enneagramm als praktisches Gemeindekonzept im Schnittpunkt von Psychologie und Theologie eignet.

Kann ihre Auskunft nach dieser Lektüre anders als negativ ausfallen?

Nach weiteren Hinweisen auf den Religionspsychologen Bernhard Grom wurde ich neugierig auf seine Kritik, die er zuletzt vor der Karl Rahner Akademie in Köln wiederholt hat (Wer bin ich? Reichweiten und Grenzen von Charaktertypen in Psychologie und Esoterik. Vortrag vom 27.01.2000. Via Internet abrufbar unter: <http://www.kath.de>).

Bernhard Grom(SJ), Religionspsychologe, kann als Fachmann für Enneagrammliteratur gelten, der sich seit 10 Jahren mit dem Enneagramm beschäftigt. Er hat sich bereits 1992 engagiert kritisch zum Enneagramm geäußert. Das hat ihn nicht davon abgehalten, 1996 zwei Aufsätze in einem Sammelband zum Thema "Entfaltung der Persönlichkeit im Glauben" zu veröffentlichen, in dem auch **Christian Wulf** "das Enneagramm als ein Instrument der religiösen Persönlichkeitsentfaltung" darstellte. Wulf ist Mitbegründer des ÖAE und war auf der Gründertagung 1989 in Craheim dabei, auf der Andreas Ebert die Grundlinien seines Buches vorstellte. Auf der ersten Jahreshauptversammlung 1990 war der Hauptreferent Alex LeFrank, ein Jesuit. In dem Sammelband "Erfahrungen mit dem Enneagramm"(1991) gibt es fünf Berichte von kath. Ordensleuten, darunter ebenfalls 2 Jesuiten. Damals machten die Jesuiten derart viel Promotion für das Enneagramm, daß es nur noch eine Frage der Zeit schien, bis der Papst selbst Enneagramm-Schüler würde. Bernhard Grom muss damals eine Ausnahmeposition eingenommen haben. Hier entsteht eine Reihe von interessanten Fragen, die aber hinter der sachlichen Auseinandersetzung zurückstehen sollen.

Grom definiert "**Esoterik**" als "**Vertrauen auf Erkenntnisquellen, die von den Hauptströmungen wissenschaftlichen Denkens verschieden und ihnen angeblich überlegen sind.**" "Intuition" und "Weisheit", "die sich nur einem Innenkreis von Aufgeschlossenen und Sensiblen...erschließt", tritt an die Stelle wissenschaftlichen Denkens, das sich durch theoretische Widerspruchsfreiheit, präzise Methodik und öffentliche Überprüfbarkeit auszeichnet.

In diesem Sinne bestehe *zwischen dem Enneagramm und der astrologischen Persönlichkeits-typologie ("Jungfrau", "Krebs und "Wassermann", usw.) kein prinzipieller Unterschied*. Beide seien ungefährlich, spräche man ihnen nicht mehr als den Wert einer alltagspsychologischen Typenlehre zu, naiv aber harmlos. Andernfalls sei Vorsicht geboten.

Die weitere **Kritik am Enneagramm detailliert Grom** vor allem an drei Punkten:

- **die Triade Bauch-, Herz-, Kopf** werde durch Riso widersprüchlich anders begründet (Beziehung, Gefühl, Handeln) als durch Rohr-Ebert (physisch-sexuelle, soziale, selbsterhaltende Energie), zudem erfolgten manche Begründungen bei Rohr-Ebert "unsäglich schlicht". Hier liege eine **schwer erträgliche Theorieschwäche vor**.
- "**Die neun Typen lassen sich nicht klar voneinander abgrenzen**, sind keine unabhängige Größen, sondern überlappen einander..." Diese Tatsache lasse sich weder durch den Hinweis auf "Flügel", noch auf die Dynamik der Stress- und Trosttypen beheben. Abgesehen davon, daß dieser Sachverhalt faktorenanalytisch in der Diplomarbeit Markus Beckers methodisch belegt werde, werde auch von einer Minderheit von Enneagramm-Erfahrenen "von einer großen anfänglichen Unsicherheit in der Selbstzuordnung oder auch von einer Fehldiagnose ..." berichtet. Deshalb sei "**fraglich, ob das Enneagramm eine Person mit der Zuordnung zu einem Typ ausreichend charakterisiert.**"
- "**Es gibt innerhalb des Enneagramm-Denkens keine Methode, um Fehler zu erkennen und zu gesicherten Ergebnissen zu kommen.**"

Die dargestellten Überlegungen führen Grom zu **praxisrelevanten Forderungen**:

- "Soll ich die Grundüberzeugung des Enneagramms übernehmen, jeder Mensch (also auch ich) habe *(nur) ein führendes "zentrales Charaktermuster"*, eine Grundtendenz, einen Schwach- oder Stresspunkt und ich müsse die entsprechende "Tiefenstruktur" bußfertig suchen?"
- "*Wenn eine Person, die an psychischen Problemen leidet, mit dem Enneagramm arbeitet, wäre eine Begleitung zu wünschen, die eine belastende Fehldiagnose verhindert, ihr zeigt, daß es auch andere Wege zur Selbsterkenntnis gibt und gegebenenfalls zu einer Psychotherapie rät, die durch das Enneagramm nicht zu ersetzen ist.*"
- Grom stellt den "Systemzwang" in Frage, der von einer "zentralen Grundtendenz" ausgeht und davon weitere "Kombinationen/Komplexe" im Sinne der Flügel/Stress-Trost-Dynamik ableitet. Von da aus unterstellt er dem Typenschema eine "Blickverengung", die sich darin äußert, den Menschen nur noch als Nummer wahrzunehmen.

*Ich bin froh über diesen Vortrag von Bernhard Grom(SJ). Seine Kritik ist frei von Unsachlichkeit, sie ist fachkundig, präzise und überschneidet sich besonders in den praxisbezogenen Hinweisen mit Überlegungen, die **Christian Wulf** anstellt (Das Enneagramm als ein Instrument der religiösen Persönlichkeitsentfaltung. In K. Frielingsdorf (Hg.),Entfaltung der Persönlichkeit im Glauben, Mainz 1996, S. 118ff, besonders S 128 ff). **Johannes Bartels** ist also zuzustimmen, daß "Groms Kritik am Enneagramm ...kaum von der Hand zu weisen ist..." (Enneaforum Nr 20, Nov.2001, S 25 ff).*

Nehmen wir diese Kritik so ernst, wie sie es verdient, und ich bin sicher: wir gewinnen Anstöße, die das Enneagramm vor Schaden bewahren, seinen künftigen Nutzen entschieden vergrößern werden. Ich hoffe, daß die folgenden Überlegungen dazu dienen werden.

1. Entschlossene Öffnung zur wissenschaftlichen Rationalität.

Wir sehen einmal davon ab, daß nach Groms Definition als erstes der christliche Glaube selbst unter die Rubrik "esoterisch" fällt. Wir sehen ferner davon ab, daß Groms Darstellung wissenschaftlicher Persönlichkeitspsychologie weder in sich widerspruchsfrei ist (wie sinnvoll ist es das psychoanalytische Paradigma unkritisch (!) unter die "Hauptströmungen wissenschaftlichen Denkens" zu rechnen?) noch realistisch (Durch die Beachtung wissenschaftlicher Grundprinzipien "...müsste gewährleistet sein, daß ...alle Psychologen, die uns beurteilen, zum gleichen Ergebnis kommen").

Diese Vorstellung ist von der Realität so weit entfernt, daß wir sein imponierendes Bild wissenschaftlicher Psychologie als potemkinsche Fassade entmythologisieren dürfen.

Nichts desto weniger hat Bernhard Grom in der Hauptsache Recht: Jedes Paradigma, das zur Erklärung von menschlichem Verhalten und Erleben aufgeführt wird, hat sich vor dem Forum wissenschaftlichen Denkens zu verantworten. Wer das ablehnt, begibt sich tatsächlich auf Sekten-Niveau.

Genauere Beobachtung, methodische Klarheit und Überprüfbarkeit, theoretische Widerspruchsfreiheit sind Orientierungen für fundierte Plausibilität. Diesen Preis müssen wir innerhalb der enneagrammatischen Theorie und Praxis entrichten.

Die Abgrenzung zur Esoterik ist aus sachlichen Gründen (vgl. Grom-Kritik) zwingend, aus praktischen Gründen (vgl. Seriosität des Enneagramm-Angebotes am Markt) erforderlich.

In diesem Zusammenhang ist jede **wissenschaftliche Arbeit über das Enneagramm** zu begrüßen. Nach 10 Jahren Enneagramm-Arbeit gibt es in Deutschland *erst eine* wissenschaftliche Monografie (Diplomarbeit Markus Becker). Überhaupt steckt die **Forschungslage im Fach Religionspsychologie**, das für das Enneagramm in der Hauptsache zuständig sein dürfte, erst in den Kinderschuhen. Einen Lehrstuhl für Religionspsychologie gibt es nicht, stattdessen werden religionspsychologische Themen von 5 konkurrierenden Disziplinen bearbeitet, die sich gegenseitig behindern: gegenseitige Verdächtigungen, Ignoranz und fehlender interdisziplinärer Dialog kennzeichnen das Verhältnis von Psychologie, Theologie und Religionswissenschaft (*online-Info dazu*: <http://www.ekd.de/ezw/publ/kurzinfos/religionspsychologie.html>).

Um so verdienstlicher werden wissenschaftliche Arbeiten zu Enneagramm-Themen künftig sein. Hier ist ein junger Bereich, der zur Profilierung einlädt. EMT und ÖAE sollten hier kräftig fördern.

2. Offenheit gegen Systemzwang

Die gesamte Argumentation Groms steht unter der Voraussetzung, das Enneagramm sei (nur) eine Typenlehre. Das trifft auf die bisherige christliche Interpretation des Enneagramms (Rohr-Ebert, u.a.) ebenso zu wie auf die "mündliche Tradition des Enneagramms" in der Version Helen Palmers. Unter dieser Voraussetzung gerät man tatsächlich leicht in einen Engpass, bei dem die Typenlehre als eine Art Schrank empfunden wird: Einige jubeln, weil sie sofort eine Schublade finden, die für sie passt, andere aber jaulen, solange sie die eine passende immer noch nicht gefunden haben. Das alles vielleicht unter dem Zeitdruck eines Einführungs- oder Ausbildungsseminars...

Der andere, von Grom offenbar nicht bemerkte Engpass besteht darin, daß niemand so genau weiß, wie es nach erfolgter "Typisierung" weitergehen soll.

Ich habe mich mit einer Persönlichkeitsstruktur identifiziert, dabei auch wichtige und gute Einsichten gefunden, die erleichtert aufatmen und manches bisher unbegriffene Phänomen verstehen lassen. Ich weiß die Stressphänomene zuzuordnen, kenne die im Trostpunkt möglichen Entlastungseffekte. Wie ich diese herbeiführen, jene aber minimieren kann, bleibt methodisch ebenso aber ebenso zweifelhaft wie das Erreichen jener "higher states", die mich "Erlösung" punktuell im Hier und Jetzt erfahren lassen. Das gelingt per Zufall, aber nicht gezielt.

Nebenher laufen unverbunden die Vorgänge des Alltags: Die Kinder fordern ihr Recht, die Ehe will gelebt sein, beruflich geht es mau. Mein Vorgesetzter merkt, daß ich nicht ganz bei der Sache bin. Hat er ja Recht, schließlich beschäftigt mich das Enneagramm. So frisst mir der Alltag das Enneagramm-Interesse weg oder das Enneagramm lässt den Alltag zu kurz kommen.

Die Sache entspannt sich, wenn man vernimmt: **Neben dem Paradigma der Typenlehre gibt es das Paradigma des Prozesses.** Das erstere stammt von **Oscar Ichazo**, einem chilenischen Psychologen (geb.1930), das zweite von dem armenischen Weisheitslehrer **Georg Iwanowitsch**

Gurdjieff (1870-1949¹). Von beiden Lehrern ging jeweils eine Tradition des Enneagramms aus, die mit der anderen jedoch nicht zusammen fand, sich vielmehr wechselseitig ausschloss. Offensichtlich regeln hier Scheuklappen die Wahrnehmung.

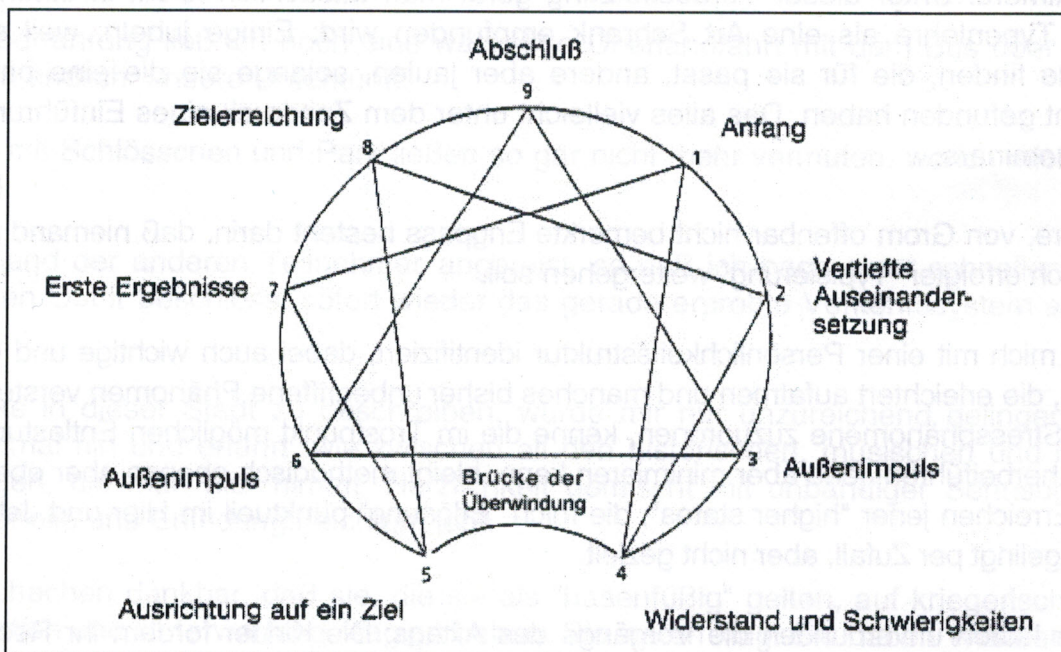
Der erfahrene und kritische Enneagramm-Lehrer **Christian Wulf** fordert am Ende einer sieben Jahre langen Beschäftigung mit dem Typologie-Enneagramm den "**kritisch-reflexiven Umgang mit der Typologie**" und denkt dabei neben Rationalität, Ganzheitlichkeit, Beachtung der Individualität auch an **Prozeßorientierung** ("...sollte das Modell in eine Bewegung hineinführen, die auf mehr Freiheit und Lebendigkeit ausgerichtet ist).

Geschieht das Gegenteil, wird der Einzelne in seinen Zwängen - jetzt mit Hilfe des Enneagramms - verstärkt. Dann wird das Enneagramm zu einem Holzweg..." (a.a.O. 1996, S. 131ff).

Ich gehe einen Schritt weiter und fordere, die Nachteile des Typologie-Modells durch Anwendung des Prozeß-Modells zu vermeiden. So würde auch der kritisierte "Systemzwang" gesprengt. Wir können uns dabei auf den von Vollmar vorgelegten Entwurf beziehen, der seit 1994 vorliegt (vgl. K.B. Vollmar, *Das Arbeitsbuch zum Enneagramm*, 1994).

Das Enneagramm als Prozeß-Modell.

Es versteht die 9 Punkte auf dem Kreis nicht als Typen, sondern als **Phasen eines Problemlösungsvorganges**.



Bei 1 bemerke ich das zu lösende Problem, gerate bei 2 in die vertiefte Auseinandersetzung, bemerke bei 4 Schwierigkeiten und Widerstände, bei 5 wird die Ausrichtung auf das klar formulierte Ziel wichtig. Bei 7 werden erste Ergebnisse erreicht, bei 8 das ganze Ziel, bei 9 wird die Problemlösung reflektiert und integriert.

¹ Das genaue Geburtsdatum von Gurdjieff steht nicht fest. Es selbst hat diesbezüglich verschiedene Angaben gemacht (Anm. der Redaktion).

Von besonderem Interesse sind bei diesem Problemlösungsvorgang

die sogenannten Außenimpulse bei 3-6-9.

Darunter sind Anstöße zu verstehen, die durch Menschen, Sachverhalte, Ereignisse entstehen und die dem Problemlösungsvorgang einen neuen Bewegungsanstoß geben. Die Wahrnehmung der Außenimpulse ist für die Problemlösung besonders wichtig.

die Lücke zwischen 4 und 5.

Die meisten Enneagramm-Grafiken mit durchgezogenem Kreis verdecken, daß hier ein entscheidender Punkt zum Verständnis des Enneagramms - dies gilt für beide (!) Enneagramm-Modelle - liegt (vgl. The Gap at the bottom of the Enneagram. Judith Searle, enneagram monthly 1997).

Der Weg der Problemlösung von 1 – 4 ist ein rein mentaler, der bei 4 auf die typspezifischen Widerstände/Projektionen trifft, die das Erreichen des realen Zieles durch mich selbst in Frage stellen. Gelingt es nicht, "die Brücke der Überwindung" von der Emotion (4) hin zum zielgerichteten Denken (5) zu schlagen, bleibt die Lösung unerreicht. Gelingt die Überbrückung dieses "garstigen Grabens" entkommt man dem Gefängnis des inneren Dialogs mit den nur vorgestellten, gewünschten Möglichkeiten. Der Vorsatz wird zunehmend (7) Realität (8). Auf der rechten Seite des Enneagramms geht es um die mentalen und emotionalen Aspekte, auf der linken um die realen Aspekte des zu lösenden Problems.

Die Kenntnis und Anwendung des Prozeßmodells entlastet emotional und befreit kognitiv. Auch die Starrheiten des nicht allein selig machenden Typologie-Modells verflüssigen sich: Ich kann mir konzedieren, weder nur eine Eins oder nur eine Vier zu sein. Hauptsache ist: An der im Moment brisanten Stelle im Zirkel einzusteigen, den Verlauf der Problemlösung zutreffend einzuschätzen und zu tun, was getan werden muß. Der so in Gang kommende Prozeß behält eine gewisse Freiheit, bedingt durch die Außenimpulse mäandriert er sozusagen seinem Ziel zu, bedächtig verharrend zuerst, dann aber springlebendig. Ich bin im Fluß, und das ist gut.

Das Prozeß-Modell ist hier nur unvollständig skizziert, sein systematischer Zusammenhang mit dem Typologie-Modell sowie die Praxis beider im Enneagramm-Kurs wird bald ausführlich dargestellt.



Frits van Kempen

Working with Sculptures

As an enneagram teacher in the oral tradition I have had experience in *some* interesting methods of bringing the enneagram to the world. I could tell you about our 'Café de l'Enneagramme', which we use as a short introduction in order to interest people in the enneagram. I could also write something about the use of action metaphors. Or I could even say something about using trained actors for handling 'cases' provided by participants in the Personal Development Training for trade and industry. But since working with actors seems somewhat delicate in the oral tradition, I have chosen, as a real seven, to postpone this subject temporarily until the next edition.

What I would like to do is to give you some more information about working with 'sculptures'. We all need language in order to express ourselves and to understand each other. But we also know that an image often says more than a thousand words. So why don't we start a panel by making an image – a sculpture? And why don't we use such sculptures to obtain a deeper understanding of the various types? While I would rather that you experience this in a workshop, I will however try to describe how this works.

During my certification I asked the Four panel, after a short introduction, to make a sculpture of me, in which the most important four characteristics were to be represented, from the panel's point of view. I sat in front of the panel and the public as a 'lump of clay'. The Fours held a short discussion and then, within a few minutes, they made what they considered to be a typical 'fourish statue' out of me. They bent one of my knees to the ground, so that I was only partly upright, and they lifted my head a little and pointed one of my arms upwards at an angle. My other hand was placed 30cm in front of my face. I had to look through my eyelids to beyond the horizon.

I sat there as a Four sculpture for about a minute. The Fours were really satisfied with the result! During the making of the sculpture it appeared that the members of the panel had experienced a kind of emotional arousal. They were virtually immediately totally involved in the project. The further the creative process progressed, the more I was aware of the feelings and energy of the panel as I came to be sitting as the image they were creating, maybe even more than words can say.

The elicited behavior during the creative process, and the meaning of the sculpture itself as well as my own sensory awareness gave me many starting points for asking questions about how the panelists relate themselves to certain topics and themes. Doing this makes the panelists talk about themselves on the basis of their own participation in this little exercise. Of course you must conduct the panel in such a way that not only the sculpture itself is the subject of conversation. The sculpture only acts as an introduction to enable the leader to ask the panel about their reactions and experiences arising from the sculpture."

Another application of 'sculptures' can contribute to a better understanding of your own type as well as of other types. It is worthwhile trying to feel the attitudes, emotions, physical tension and especially the energy of your security point as well as your stress point. You can try to identify yourself with another type by getting under the other type's skin, as it were. For instance, as a seven you could ask a five to make a five-sculpture of you. He can enable you to experience being focused and sober. You can try to feel the tension of his body and the focus of his attention, in the way that he experiences them.

The power of working like this is that you can form an idea of the feelings and recognize the other type's energy under your skin, in your

heart. After that you can exchange ideas about the experience with your sculptor. You can talk about breathing, the meaning of attitudes and postures, feelings and energy, and so on. Making sculptures from each other is of course also an excellent instrument for getting touch with the energy of the three centers.

I would recommend working with sculptures at the beginning of a panel (after the introduction) in a two-day introductory workshop. We have already been very successful with this in several in-company workshops with HR-consultants, professionals and managers.

The other application of 'sculptures' is more suitable for an advanced workshop in which people already know their type a little better and where the accent is more on personal growth and personal development. This has worked very well in an advanced workshop with young management trainees from an insurance company. All types were represented. We decided to work only on making sculptures of security points. We did it in threes: 3-6-9, and as far as possible with 8-5-7, 5-7-1, 7-1-4, and so on. Now and then we changed around in order to give everyone an opportunity to experience his or her security point. So the One tried to experience the feelings and energy of the Seven in the sculpture the Seven made out of the 'One-clay'. For the Seven it was a challenge to make a sculpture of the One out of the clay of his stress point. The Four could feel the innate energy of the One in his own body within the sculpture the One made of the 'Four-clay'.

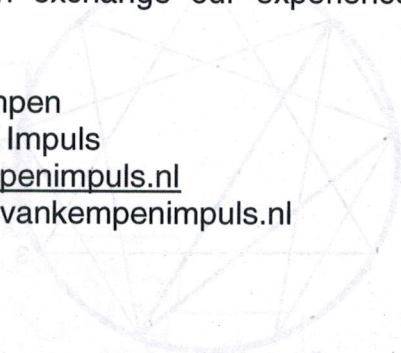
The exchange of experiences in these small groups is of course very important. When you walk from one group to the other (we had two teachers), you can follow these exchanges to some extent. Some interesting questions and positive remarks were made during the plenary session.

As you know, for teachers in the oral tradition there are at the moment several ways to introduce the enneagram. You can tell and teach your audience about the enneagram. You can hold lively panels in which people can recognize the attitudes and perspectives of the types in their own authentic personal stories. You can work with repeating questions and meditation, and carry out typing-interviews for individuals.

These methods are all very deep and useful for the person involved. They all suit our oral tradition very well. They urge the listeners to get inside themselves and to recognize their type by themselves. I like these methods a lot. Nevertheless, I think that there are more interesting ways of working with the enneagram. I read in the last *Talk* that Sister Suzuki in Japan thought up the method of people drawing pictures to express their inner feelings in place of panel discussions. Perhaps we could treat serious matters in a more playful way in order to tune in the various learning styles of the types, and also to experience the different energies of the types and centers in a lively, interactive and sensitive way.

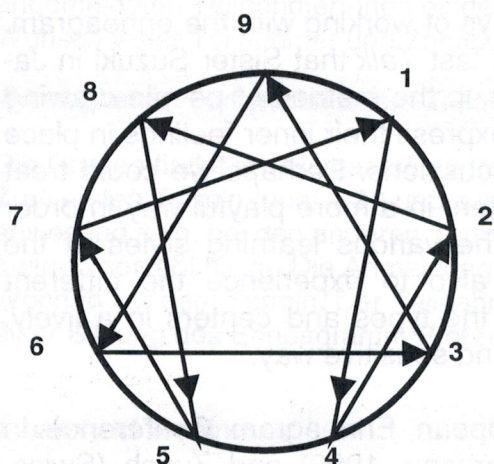
At the European Enneagram Conference in Speyer (Germany, 1999) and Zurich (Swiss, 2000) I introduced this way of working for the first time. The workshop was called Sculptures and Action metaphors. I hope to run that workshop again, but as a certified enneagram teacher, don't hesitate to work with 'sculptures' in your own workshops. It will probably provide you with some interesting experiences. Try it and let me know how it goes! Later we can exchange our experiences in more depth.

Frits van Kempen
Van Kempen Impuls
www.vankempenimpuls.nl
e-mail: frits@vankempenimpuls.nl



1. Einleitung

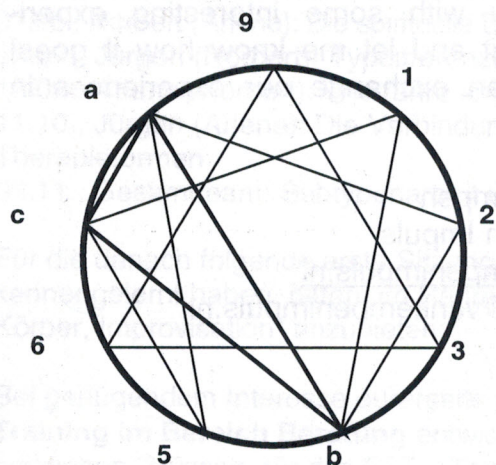
Das Enneagrammsymbol wurde als erstes von G. I. Gurdjieff verwendet. Es war Teil seiner sehr komplexen Lehre, die das Ziel hatte, das volle Potential der Menschen zu entwickeln. Gurdjieff verwendete das Enneagramm als ein Prozeßmodell. Im Gegensatz zum Persönlichkeitsmodell ist das Prozeßmodell heute wenig bekannt. Gurdjieff ließ die Herkunft des Enneagramms im Dunkeln. Das ist meines Wissens bis heute so geblieben. Es gibt einige Erklärungsversuche. Zum Beispiel die Zuordnung der 7 sichtbaren Planeten unseres Sonnensystems. Auf einen für mich sehr interessanten Ansatz hat mich Helen Palmer hingewiesen. Er stammt von Keith Critchlow und ist in seinem Buch "TIME STANDS STILL" beschrieben. Hier wird das Enneagramm in einem englischen Steinkreis gezeigt.



Figur 1: Das Enneagramm

Der geometrische Aufbau des Enneagramms erscheint zunächst einfach: Das Enneagramm ist aus verschiedenen geometrischen Figuren aufgebaut. Der Kreis umschließt das Symbol. Das innere Dreieck ist gleichseitig und im Kreis angeordnet. Kreise und Dreiecke sind in der Geschichte in großer Zahl als Symbole zu finden. Für das innere Sechseck gibt es allerdings keine Beispiele. Noch geheimnisvoller erscheint die Anordnung des ganzen Symbols zu dem neuneckigen Stern. Mir selbst erscheint das Enneagramm manchmal als eine Art gezeichnetes Koan. Es ist dazu geeignet, dem Betrachter den Boden des kausalen Denkens unter den Füßen weg zu ziehen und damit einen Einblick in die Nicht-Dualität zu geben.

2. Inneres Sechseck



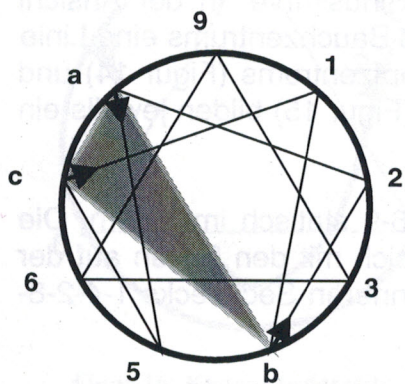
Figur 2: Das Dreieck (a-b-c)

Das innere Sechseck ist der rätselhafteste Teil des Enneagramms. Beim Betrachten erscheint mir das innere Sechseck als ein Dreieck in Bewegung. Was für eine Bewegung könnte das sein?

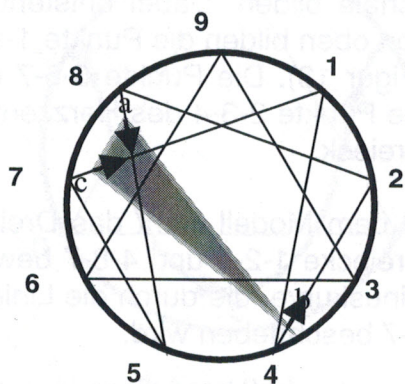
Um diese Frage zu beantworten, betrachten wir das innere Sechseck mit der Zahlenfolge 1-4-2-8-5-7. Wenn wir nun jeweils eine Zahl überspringen, ergibt das zwei mögliche Zahlenfolgen, nämlich 1-2-5 und 4-8-7. Diese können wir als Dreiecke in das Enneagramm einzeichnen. Die Dreiecke erscheinen im Kreis unsymmetrisch. Jedes dieser Dreiecke enthält alle 3 Zentren (Kopf, Herz, Bauch) des Persönlichkeitsmodells. Im folgenden Beispiel ist das Dreieck a-b-c auf den Punkten 8-4-7 eingezeichnet.

3. Dreieck a-b-c in Bewegung

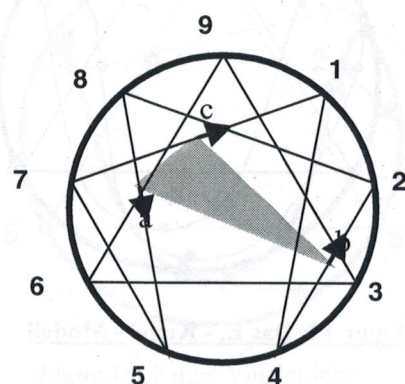
Nun bewegt sich das Dreieck a-b-c auf dem inneren Sechseck 1-4-2-8-5-7 in Pfeilrichtung (Figur 3). Der Punkt a wandert vom Punkt 8 entlang der Linie in Pfeilrichtung nach Punkt 5. Der Punkt b wandert von 4 nach 2, und der Punkt c wandert von 7 nach 1. Die Punkte a-b-c bleiben dabei als Dreieck verbunden. Die Figuren 3 bis 11 zeigen die beschriebene Bewegungsfolge. Ab Figur 5 dreht sich das Dreieck, und die Rückseite des Dreiecks a-b-c ist sichtbar. Ab Figur 10 erscheint das Dreieck wieder an der gleichen Stelle wie zu Beginn. Allerdings sind die Punkte a-b-c noch nicht auf den ursprünglichen Punkten zurück (Vergleiche Figuren 3 und 10).



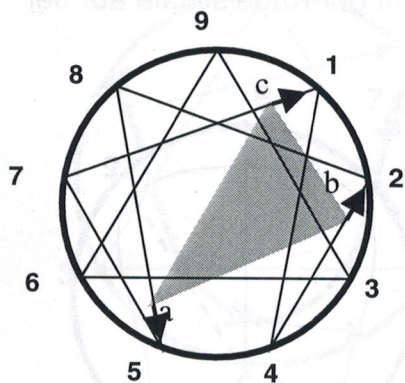
Figur 3



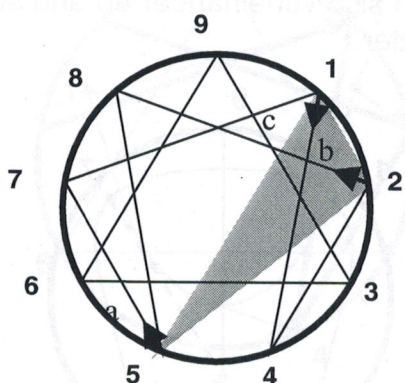
Figur 4



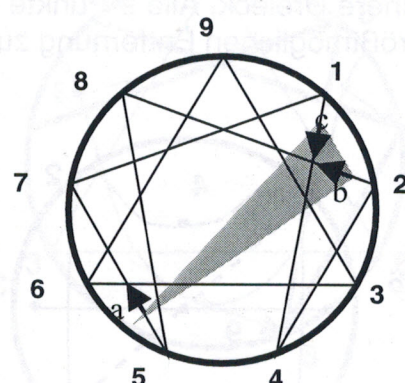
Figur 5



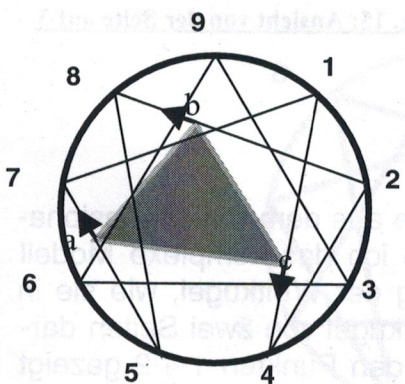
Figur 6



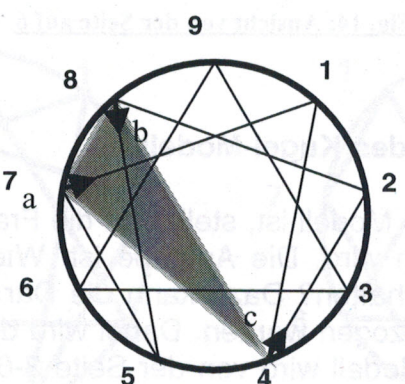
Figur 7



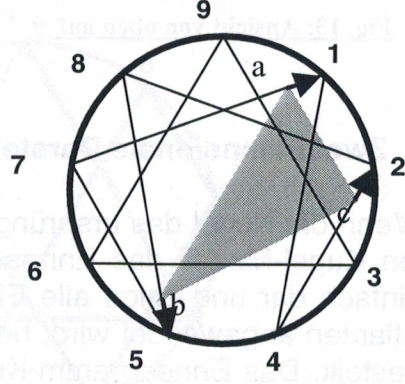
Figur 8



Figur 9



Figur 10

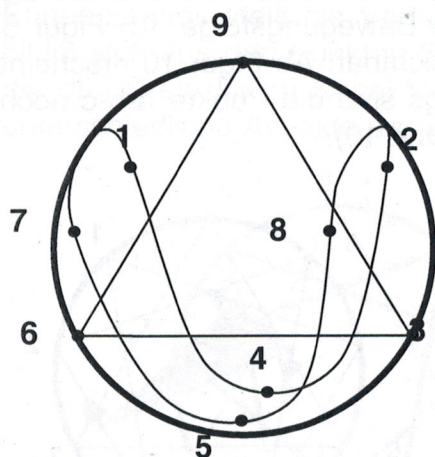


Figur 11

Figur 3 bis 11: Das Dreieck a-b-c in Bewegung

4. Dreidimensionales Modell, Kugel

Nun wird das Modell zu einer Kugel erweitert. Dabei steht das Dreieck 3-6-9 als gleichschenkliges Dreieck in der Kugel. Die Dreiecke 1-2-5 und 4-8-7 sind ebenfalls gleichschenklige Dreiecke. Die Dreiecke werden so in der Kugel angeordnet, daß alle Punkte auf der Kugeloberfläche den größtmöglichen Abstand zueinander haben. Alle Eckpunkte bleiben auf der Kugelschale. Außerdem werden die Dreiecke 1-2-5 und 4-8-7 so angeordnet, daß die Ecken der Dreiecke auf möglichst kurzer Strecke die Verbindungslinie 1-4-2-8-5-7 über der Kugelschale bilden. Dabei entsteht eine Sinuskurve. In der Ansicht von oben bilden die Punkte 1-9-8 des Bauchzentrums eine Linie (Figur 13). Die Punkte 5-6-7 des Kopfzentrums (Figur 14) und die Punkte 2-3-4 des Herzzentrums (Figur 15) bilden jeweils ein Dreieck.



Figur 12: Das E.-Kugel-Modell

In dem Modell steht das Dreieck 3-6-9 statisch im Innern. Die Dreiecke 1-2-5 und 4-8-7 bewegen sich mit den Ecken auf der Sinuskurve, die durch die Linie des inneren Sechsecks 1-4-2-8-5-7 beschrieben wird.

In dem Modell steht das Dreieck 3-6-9 statisch im Innern. Die Dreiecke 1-2-5 und 4-8-7 bewegen sich mit den Ecken auf der Sinuskurve, die durch die Linie des inneren Sechsecks 1-4-2-8-5-7 beschrieben wird.

Die Punkte können auch als Kräfte betrachtet werden. Die Punkte 3-6-9, aktiv-passiv-neutral, stehen statisch, die beiden Dreiecke 1-2-5 und 4-8-7 bewegen sich auf der Sinuslinie um das innere Dreieck. Alle 9 Punkte stoßen sich voneinander ab und stehen auf der Kugelschale auf der größtmöglichen Entfernung zueinander.

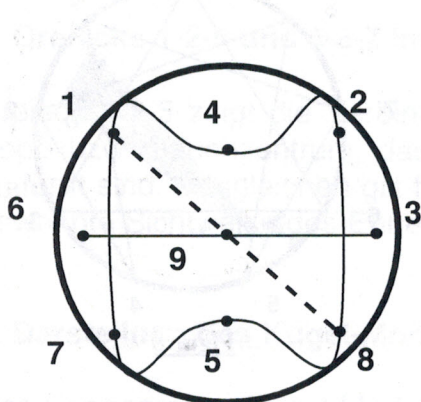


Fig. 13: Ansicht von oben auf 9

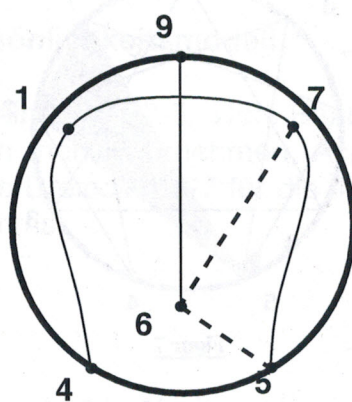


Fig. 14: Ansicht von der Seite auf 6

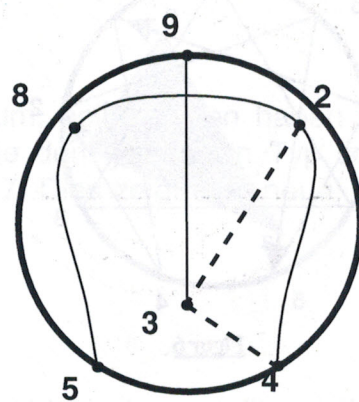


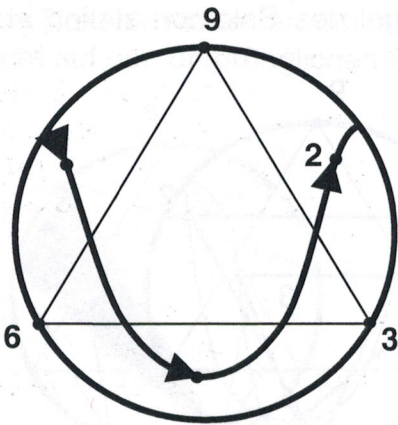
Fig. 15: Ansicht von der Seite auf 3

5. Zweidimensionale Darstellung des Kugel-Modells

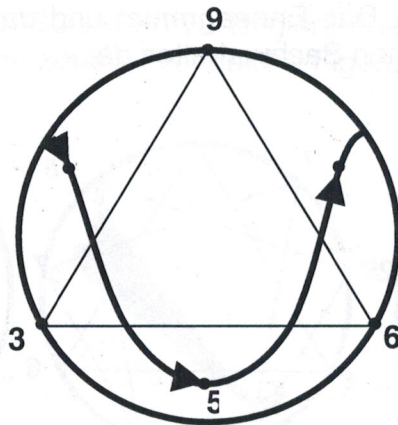
Wenn die Kugel das ursprüngliche Modell ist, stellt sich die Frage, wie aus dem dreidimensionalen Kugel-Modell das Enneagramm wird. Die Aufgabe ist: Wie stelle ich das komplexe Modell einfach dar und zeige alle Eigenschaften? Dazu kann die Darstellung der Weltkugel, wie sie in Atlanten angewendet wird, herangezogen werden. Dabei wird die Weltkugel von zwei Seiten dargestellt. Das Enneagramm-Kugel-Modell wird von der Seite 3-6-9 mit den Punkten 1-4-2 gezeigt (Figur 16) und von der Rückseite mit 3-6-9 und 8-5-7 (Figur 17). Dann werden die Punkte 1-4-2 (Figur 18) und 8-5-7 (Figur 19) an den Rand des Kreises geschoben. Die Sinuskurve wird als gerade Verbindungslinie zwischen den Punkten dargestellt (Figur 20 und 21). Nun kann aus den zwei Symbolen das komplette Enneagramm zusammengesetzt werden. Dabei stellt sich die

Frage, warum die Punkte 1 und 8 nicht anders herum, auf dem kürzesten Wege an den Rand des Kreise geschoben werden? Dabei entsteht dann ein anderes Bild (Figur 23). Ein Grund kann sein, weil die Erfahrung zeigt, daß es so stimmt.

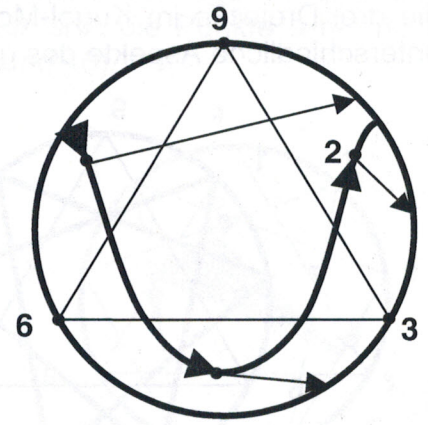
Somit ist das Ziel erreicht. Die Eigenschaften des Enneagramm-Kugel-Modells sind in einfacher Weise zweidimensional dargestellt. Dabei wird die Linie 1-4-2-8-5-7 hervorgehoben.



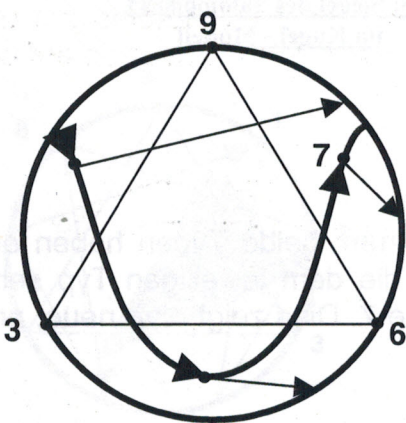
Figur 16: Kugel Vorderseite



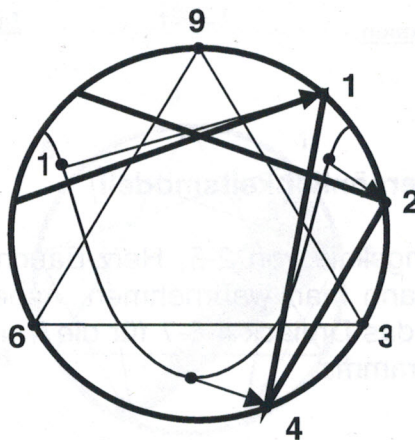
Figur 17: Kugel Rückseite



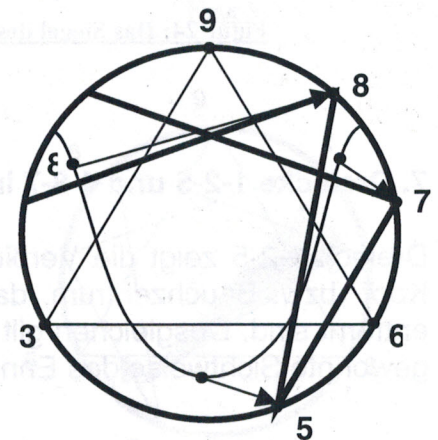
Figur 18: Kugel Vorderseite



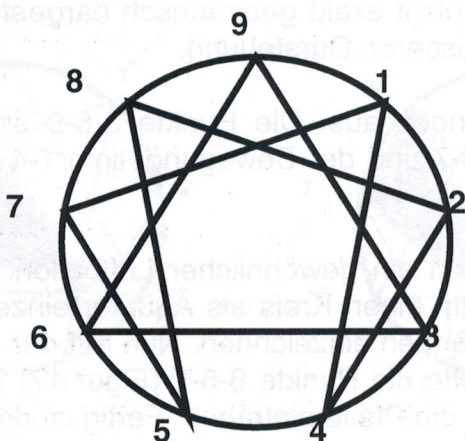
Figur 19: Kugel



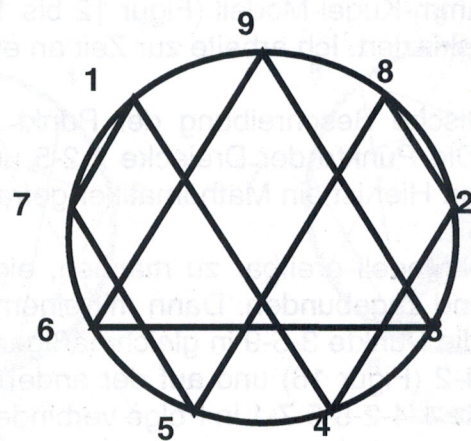
Figur 20: Kugel Vorderseite



Figur 21: Kugel Rückseite



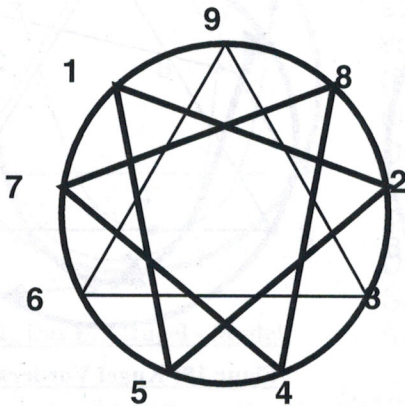
Figur 22: Das Enneagramm



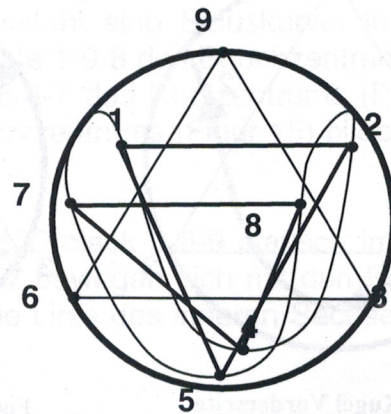
Figur 23: 1-8 vertauscht

6. Das Siegel des Salomon und das Enneagramm

Mit dem Enneagramm-Kugel-Modell kann die Verbindung zum Siegel des Salomon (Figur 24) gezeigt werden. Das Siegel des Salomon ist eine andere Darstellung des Enneagramm und umgekehrt. Dabei ist das Dreieck 3-6-9 mit dem Siegel des Salomon gleich. Das Sechseck des Enneagramms stellt die Verbindungslinie der anderen beiden Dreiecke dar. Das zweite Dreieck bildet sich aus den Punkten 5-1-2, das dritte Dreieck aus den Punkten 4-7-8. Die Figur 25 zeigt die drei Dreiecke im Kugel-Modell. Das Enneagramm und das Siegel des Salomon stellen also unterschiedliche Aspekte des gleichen Sachverhaltes da.



Figur 24: Das Siegel des Salomon



Figur 25: Siegel des Salomon
im Kugel - Modell

7. Dreiecke 1-2-5 und 4-8-7 im Persönlichkeitsmodell

Dreieck 1-2-5 zeigt die Verbindungslinie von 2-5, Herz-Bauch-Zentrum, beide Typen haben ein Kopf- bzw. Bauchzentrum, das kann man wahrnehmen, Aspekte, die dem jeweiligen Typ sehr entfernt sind. Desgleichen gilt für das Dreieck 4-8-7 für die 4 und die 7. Dies zeigt eine neue, ungewohnte Sichtweise des Enneagramms.

8. Darstellung des Kugel-Modells

Das Enneagramm-Kugel-Modell (Figur 12 bis 15) ist nicht exakt geometrisch dargestellt, sondern nur von Hand skizziert. Ich arbeite zur Zeit an einer besseren Darstellung.

Die mathematische Beschreibung der Punkt steht noch aus. Die Punkte 3-6-9 sind leicht zu beschreiben. Die Punkte der Dreiecke 1-2-5 und 4-8-7 und der Bewegungslinie 1-4-2-8-5-7 sind anspruchsvoller. Hier ist ein Mathematiker gefragt.

Um das Kugel-Modell greifbar zu machen, eignet sich ein gewöhnlicher Luftballon. Dieser wird aufgeblasen und zugebunden. Dann mit einem Filzstift einen Kreis als Äquator einzeichnen. Auf dem Äquator die Punkte 3-6-9 in gleichmäßigen Abständen einzeichnen. Nun auf der einen Hälfte die Punkte 1-4-2 (Figur 16) und auf der anderen Hälfte die Punkte 8-5-7 (Figur 17) einzeichnen. Jetzt die Punkte 1-4-2-8-5-7-1 in Folge verbinden und die Pfeile eintragen. Fertig ist das Modell.

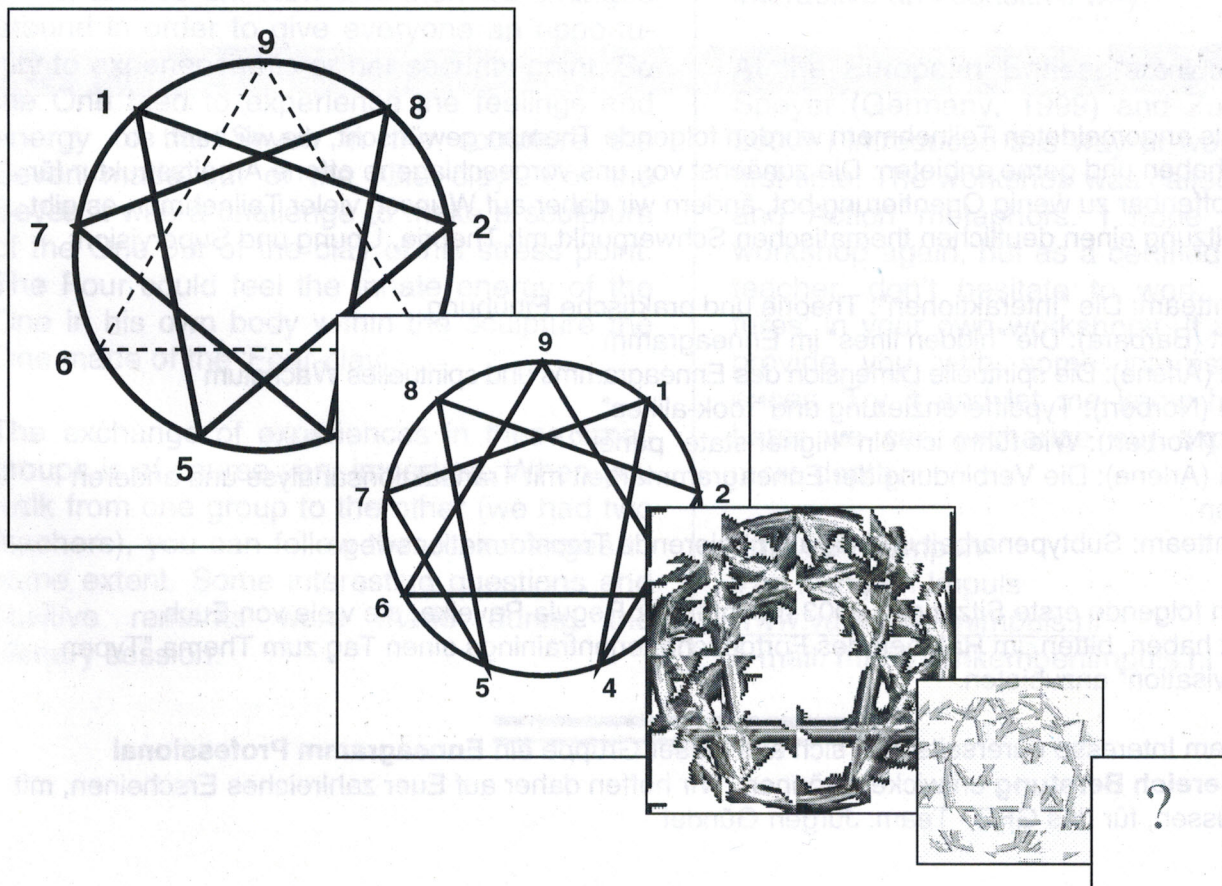
9. Schlußbetrachtung

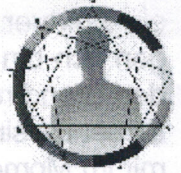
Seit ich das Enneagramm kenne, versuche ich, es zu ergründen. Das Enneagramm-Kugel-Modell ist ein weiterer Baustein zum Verständnis der Bedeutung und eröffnet Perspektiven für weitere Deutungen. Ich bin mit dem Kugel-Modell, wie ich es dargestellt habe, noch nicht zufrieden. Es stellt jedoch den Stand meiner jetzigen Erkenntnis dar. Die gezeigte Linie 1-4-2-8-5-7 ist für mich noch eine Hypothese. Es sind für mich noch andere Anordnungen denkbar. Die hier dargestellte Anordnung erscheint mir im Moment als die plausibelste. Vielleicht gelingt es durch meine Arbeit, den Anstoß für weitere Arbeiten in diese Richtung zu geben.

Es bleibt die Frage, wie ich auf das Kugel-Modell kam. Das Kugel-Modell mit der Bewegungslinie 1-4-2-8-5-7 "fiel" mir im Verlauf einer Intuitionsübung mit Helen Palmer "zu". Ich änderte bei der Übung das Objekt der Aufmerksamkeit. Ich visualisierte das Enneagramm, und es erschien ein Bild der Kugel mit der Kurve und den Dreiecken darin.

Der Idee, das Enneagramm-Kugel-Modell mit dem Siegel des Salomon in Zusammenhang zu bringen, hatte mein Freund Jürgen Hussong, als ich ihm das Kugel-Modell erklärte.

Zu meiner Person: Meine Name ist Bernhard Linner. Ich arbeite als Ingenieur, und seit 1996 bin ich Enneagrammlehrer. Ich leite Enneagramm – Gruppenarbeit. Thema ist die Transformation der Leidenschaften. Email: belinner@gmx.de





Gesellschaft für Enneagrammstudien Gündel, Hög und Moore

Schimperstr.1, D- 68167 Mannheim
Tel./ Fax: ++49(0)621 14449
e-mail: ennpraxma@aol.com

Liebe ehemalige TeilnehmerInnen unseres Enneagramm Professional Trainings,

Nach längerer Vorbereitungszeit, in der wir auch die Wünsche und Interessen der nun bereits angemeldeten TeilnehmerInnen eingearbeitet haben, beginnen wir ab **1.3. 2002** entsprechend dem Wunsch vieler Teilnehmer und Zertifizierter des Professional Trainings nach Weiterbildung eine

Enneagramm - Fortgeschrittenen - Trainingsgruppe

Die Gruppe findet jeweils ganztägig freitags von 9.30 bis 17.30 Uhr in meinen Räumen in Mannheim statt. Zum ersten Termin (nun: 1.3.) und zum letzten Termin (8.11.) des Jahres wird das gesamte Team anwesend sein, bei den anderen Terminen ist ein Trainer federführend, ein zweiter kommt je nach Teilnehmerzahl hinzu. Die Anmeldung ist individuell für jeden Termin, wir bitten um Anmeldung bis zwei Wochen vor dem Termin. Der Teilnahmebeitrag ist 80 €. Voraussetzung ist die Teilnahme an mindestens einer Sitzung des Enneagramm Professional Training Programms.

Inhalte und Termine:

Von den bereits angemeldeten Teilnehmern wurden folgende Themen gewünscht, die wir auch so übernommen haben und gerne anbieten. Die zunächst von uns vorgeschlagene offene Arbeitsstruktur für die Tage, die offenbar zu wenig Orientierung bot, ändern wir daher auf Wunsch vieler Teilnehmer, es gibt nun für jede Sitzung einen deutlichen thematischen Schwerpunkt mit Theorie, Übung und Supervision:

01.03., Gesamtteam: Die "Interaktionen": Theorie und praktische Einübung

03.05., Norbert (Barbara): Die "hidden lines" im Enneagramm

07.06., Norbert (Arlene): Die spirituelle Dimension des Enneagramms und spirituelles Wachstum

12.07., Jürgen (Norbert): Typdifferenzierung und "look-alikes"

13.09., Arlene (Norbert): Wie führe ich ein "higher state" panel ?

11.10., Jürgen (Arlene): Die Verbindung der Enneagrammarbeit mit Transaktionsanalyse und anderen Therapieformen

08.11., Gesamtteam: Subtypenarbeit und darauf basierende Transformationswege

Für die danach folgende erste Sitzung in 2003 möchten wir Regula Pavelka, die viele von Euch kennengelernt haben, bitten, im Rahmen des Fortgeschrittenentrainings einen Tag zum Thema "Typen, Körper, Improvisation" anzubieten.

Bei genügendem Interesse eurerseits wird sich aus dieser Gruppe ein **Enneagramm Professional Training im Bereich Beratung** entwickeln können. Wir hoffen daher auf Euer zahlreiches Erscheinen, mit herzlichen Grüßen, für das GFE - Team: Jürgen Gündel

Die Seite(n) für die Redaktion

Wie Ihr (vielleicht) aus den Anschriften der (alten/ehemaligen, noch für diese Ausgabe gültigen) Redaktionsmitglieder (Bernhard und mir) bemerkt habt, hat sich meine Adresse wieder geändert. Ich bin immer sehr amüsiert, wenn ich höre, daß eine Arbeitskollegin von mir wieder mal plant, umzuziehen, und ich habe kürzlich mit einigem Entsetzen festgestellt, daß sich meine Anzahl an Umzügen in den letzten 20 Jahren auch langsam in "schwindelerregenden" Höhen bewegt, was mir nicht so ganz bewußt war. Der Grund diesmal ist, daß ich meine "Schnuckel-Junggesellenbude" in Seckenheim gegen eine Wohnung in Waldsee getauscht habe, die ich jetzt mit meiner "schnuckeligen" Freundin Karin zusammen bewohne. "Eigentlich" hatte ich vor, mich nach der Trennung von meiner "Ehemaligen" nicht so schnell wieder zu binden, aber irgendwie hat "das Leben" oder "das Schicksal" (auf keinen Fall kann es jedoch die "Absicht und freie Entscheidung eines NEUNERS" gewesen sein...) das anders entschieden.

Doch kommen wir zum eigentlichen Teil.

Üblicherweise würde an dieser Stelle ein Satz stehen wie: *"Bitte schickt uns (hier muß ich auch sagen "unseren Redaktionsnachfolgern") Artikel über das, was Ihr "da draußen" mit dem Enneagramm macht, wie und wo Ihr es anwendet, wie Eure Erlebnisse in Eurer Entwicklung sind, es interessiert uns und unsere Leser, ..., usw"*. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen jedoch, daß das ein wenig optimales Vorgehen ist. Es "flattern" zwar ab und zu einige Artikel bei der Redaktion ein (für die Bernhard und ich - sicherlich auch im Namen unserer Leserschaft – herzlich dankbar sind), aber jede neue "deadline" für den nächsten Rundbrief ist für die Redaktion eine "Zitterpartie", ob wir denn diesmal genug Lesestoff rausbringen können. Also versuche ich es diesmal auf andere Art. Irgendwann und irgendwie kriegen wir Euch alle, und wenn nicht wir, dann diejenigen, die nach uns kommen...:

Wärt Ihr da draußen alle NEUNER, wär' die Welt sehr einfach. Ich könnte dann schreiben: "Liebe NEUN da draußen: Nimm das, was Du machst, ernst. Mach' es, und veröffentliche Deine Erfolge, das ist für Dich eine gute spirituelle Übung! Veröffentliche es bitte im EMT-Rundbrief!" Ganz einfach, funktioniert bei einigermaßen "herangereiften" NEUNERN hervorragend (manchmal). Allerdings gibt's da draußen auch noch solche, die in einem anderen "Hamsterlaufrad" (wie es Jürgen Gündel oft bezeichnet hat, den ich hier ohne ausdrückliche Genehmigung zitiere) ihre Runden drehen. Als "zertifizierter Enneagrammlehrer" könnte ich jetzt selbstverfreilich für jeden Enneagrammtyp einen genial passenden Satz entwickeln, der durch die "Filter seiner Persönlichkeit" rutscht und ihn geradezu "zwingt", zu Hammer und Meißel zu greifen und seine Erlebnisse/Erkenntnisse in Marmor zu klopfen und so für alle Ewigkeiten zu konservieren. Gleichzeitig müßte ich erkennen, daß ich da das Enneagramm auf einer sehr oberflächlichen Ebene mißbrauchen würde, könnte mich dafür schlecht fühlen, "das-Ganze-hat-ja-sowieso-keinen-Zweck" denken und es Euch beim nächsten Rundbrief in einem nörgelnden, grollenden (oder vielleicht "ärgerlichen") Artikel "um die Ohren schlagen". Oder mich einfach nicht wichtig nehmen und überhaupt nichts schreiben und "Euch in Eurem eigenen Saft schmoren lassen". Auch keine gute Idee.

Vielleicht versuch' s ich' s mal mit etwas eigenem "Seelen-Striptease" (so als kleiner Anreiz).

Also: Ich mache derzeit (fast) nichts mit dem Enneagramm. Ich erkenne oft, wie oberflächlich damit umgegangen wird - und ich ärgere mich. Ich sehe, was für ein Mist da oft in Büchern steht, die tonnenweise auf den Markt geworfen werden, weil jeder sich an den Enneagramm-Zug anhängen will und uns seine "Gehirn-Onanie-Ergüsse" zum Verdauen vorwirft - und ich ärgere mich. Ich werd´ in meiner Partnerschaft mit typischen SECHSER-NEUNER-Problemen konfrontiert, die ich nicht will - und ich ärgere mich. Andere "öden mich mit Ihrem Typ-Scheiß an" - und ich ärgere mich. Ich erkenne, "um wieviel weiter andere in ihrer Entwicklung sind", ich kann mich schlecht und unzureichend und unwichtig fühlen - und ich ärgere mich, daß ich immer noch in dieser Tretmühle gefangen bin. Und gleichzeitig höre ich mich sagen, wenn ich mit einer anderen NEUN in einem Gespräch bin, die mir ähnliche Erlebnisse erzählt: "Liebe/r ..., das ist eine gute Entwicklung, Du bist auf einem guten Weg. Mach´ einfach weiter!" Hmmm.

Also: Ich mache derzeit (fast) nichts mit dem Enneagramm. Ja, ich diskutiere mit anderen (wenigen) über bestimmte Problem-Konstellationen, die im unmittelbaren Freundes- und Bekanntenkreis auftreten, ich überlege, wo sie in ihre Typ-Fallen getappt sind und gebe Anregungen, wie sie weitermachen können. Ich tausche mich mit Bernhard und Jürgen bei unseren "Männertreffen" aus (tja, der ehemalige Vorstand "tagt" immer noch. Unregelmäßig zwar, aber er tut´s). Es geht um Beziehung, wie unser Muster uns (und "natürlich" noch viel mehr unseren SECHSER-Partnerinnen) "reinknallt" und wie wir gerade damit umgehen. Schöne Treffen, sehr innig, sehr herzlich. Endlich nicht mehr mit organisatorischem "Vereins-Gedöhns" vollgestopft. Einfach drei Menschen, die versuchen, Ihren "Tunnel weiter zu graben"...

Also: Ich mache derzeit (fast) nichts mit dem Enneagramm. "Eigentlich" interessieren mich die Movements viel mehr. Nicht dieses "kopfschwangere Enneagramm-Klügeln". Ich bin ein "Bauch-Typ"! Ich brauch´ es körperlich! Ich muß es "begreifen" können. Eigentlich müßten Movements beim Enneagramm-Professional-Training viel mehr eingebunden sein. Nicht nur diese eine Stunde in den ersten drei Tagen. Ein Großteil der Teilnehmer ist eh mit Prüfungsvorbereitungen beschäftigt, einige sind in Einzelgesprächen, viele ziehen einen Spaziergang in der sonnendurchfluteten Winterlandschaft um Ritschweier (wer will´s ihnen verdenken, dort ist es einfach schön) den "anstrengenden gymnastischen Übungen" vor. Üblicherweise sind von den "begeisterten" ("... das war toll, und ich komme morgen selbstverständlich wieder") 20 Teilnehmern des ersten Tages am dritten Tag noch fünf oder sechs übrig. Schade, daß die Movements nicht genauso zum Training gehören wie die Interviews oder die Subtypen oder die "higher states". Drei "freiwillige" Stunden in drei Tagen reichen da nicht aus, egal wie "schwer" oder "leicht" die gezeigten Movements sind. Das Enneagramm-Wissen kann nicht allein im Kopf umgesetzt werden. Ich wünsche mir, daß sich da die Einstellung ändert. Aber es macht Mühe: Movements sind anstrengend, man kann sich da nicht mehr beschummeln. Man steht mit dem Rücken zur Wand, und die Theorie, die ich über Enneagramm-Typen (speziell meinen) gelernt habe, wird schlagartig zur Realität. Da kann ich nicht mehr wegschauen. Aber "die Tänze" stellen mich nicht nur vor den Spiegel, sie bieten auch gleichzeitig die Lösung meiner spirituellen Probleme: "Werde Dir Deiner bewußt! Jetzt!". "Theoretisch" geht das nicht. Zumindest nicht in der Lehre von Gurdjieff. Seine Ansichten sind für die damalige Zeit revolutionär und auch heute nur schwer verdaulich, wenn man tiefer einsteigt. Aber sehr "praktisch". Schade, daß das Enneagramm-Typenmodell als weitläufiger Ableger da so sehr auf den Kopf konzentriert wird. Daran ändert sich meiner Meinung nach auch nichts, wenn ich das Enneagramm-Typenmodell mit dem Enneagramm_Prozeßmodell

kombiniere. Es sei denn, ich "begreife", daß die Wahrheit in der "getanzten Bewegung" liegt. So wie Gurdjieffs komplette Lehre in seinen Movements steckt. Nicht in der Theorie darüber.²

Also: Ich mache derzeit (fast) nichts mit dem Enneagramm. Ich versuche, meinen eigenen Weg zu gehen. Manchmal im Ärger, in dem ich die Welt in Schutt und Asche legen könnte, weil mein Herz schlimmer "umpanzert" ist als das Fort Knox der Amerikaner. Da geht weder was rein noch was raus. Da seid weder Ihr noch ich wichtig. Manchmal aber auch mit viel Liebe für mich und meine Umwelt. Manchmal helfen mir Meditationen oder visionsähnliche Bilder weiter. Oder mehr oder weniger anstrengende Gespräche mit anderen "Tunnelgräbern", vor allem Bernhard. Manchmal Gespräche mit "Noch-nicht-Enneagramm-Belasteten", die noch "normal" denken können. Manchmal fehlen mir Lehrer wie Helen, Menschen, die für sich schon ziemlich klar geworden sind (aber zum Glück noch sehr menschlich geblieben). Manchmal erwischt mich ein alter "Nachschwinger" aus der "dunklen" Zeit, dann rattere ich in alte Verhaltensweisen rein, kann mich dabei beobachten – und es trotzdem nicht stoppen. Ich sehe mein "typ"isches NEUNER-Ding – und ich mache es weiter und tue mir und anderen weh. Aber ich mache mich danach nicht mehr so fertig wie früher. Ich kann es ein wenig gelassener sehen. So wie Fehler, die ich auch bei bekannten Movements, die ich schon einige Hundert Mal gemacht habe, immer wieder vorkommen, weil ich "penne". Da verzweifle ich nicht mehr, da werde ich nicht mehr wütend auf mich, weil ich "wieder mal" in Trance gegangen bin. Ich kann es bemerken – und stehen lassen – und weiter gehen, weil ich das will. In direkten Beziehungen mit andern fällt mir das noch wesentlich schwerer, aber es verändert sich. Von Jahr zu Jahr (oder "von Umzug zu Umzug...!"). Aber das Enneagramm-Wissen zeigt ja, wo's lang geht. Und ich erinnere mich, daß Helen manchmal gesagt hat, daß viele NEUNER in ihrer Entwicklung eine 360-Grad-Wendung machen. Äußerlich nicht viel Änderung. Da wird das Gleiche gemacht wie vorher auch. Aber jetzt steckt die Entscheidung dahinter, genau das zu tun.

Apropos 360 Grad: *"Bitte schickt uns (oder unseren Nachfolgern) Artikel über das, was Ihr "draußen" mit dem Enneagramm macht, wie und wo Ihr es anwendet, wie Eure Erlebnisse in Eurer Entwicklung sind, es interessiert uns und unsere Leser, ..., usw".*

Irgendwann kriegen wir Euch alle...

Herzlich, Euer Jürgen.

² Seit Januar existiert eine neue Movementsgruppe (zusätzlich zu der Gruppe, die sich regelmäßig einmal im Monat für einen ganzen Tag trifft). Sie wurde von Arlene Moore, Uwe Doll und mir ins Leben gerufen. In der Praxis von Jürgen Gündel treffen wir uns einmal im Monat montags für ca. 2 ½ Stunden, um an/mit Movements zu arbeiten. Interessierende melden sich bitte bei Arlene oder bei mir.

Beate Stephan

Meet OT 2002, PRAG, aus Sicht einer Drei

Schon die Landung in Prag-Airport war vielversprechend: Smetanas Moldau erklang wohltönend aus den Lautsprechern. Jetzt war ich also in Prag angekommen, gespannt auf das, was mich erwarten würde.

Zunächst einmal erwartete mich Desorientiertheit in dieser für mich neuen Stadt, in der ich nie zuvor gewesen war, die aber immer auf meiner Liste für "unbedingt hinfahren", stand.

Und dann kam sie einfach auf mich zu, die Freundlichkeit der Prager, so z.B. in Form von: "Haben Sie schon eine Unterkunft?", "Möchten Sie wissen, wie Sie am besten in die Stadtmitte kommen?" "Oh, Sie haben kein Kleingeld für die Metro, hier sind 20 Kronen!", usw. Einfach wunderbar als 3 zu spüren, daß ich nicht alles selbst machen, organisieren und einrichten muss, nein, es gibt Unterstützung! Und ich darf sie annehmen.

Versorgt mit diesen liebevollen Hinweisen der ersten Kontakte in Prag, stürzte ich mich in die Mitte dieser so lebendigen, quirligen und doch melancholischen Stadt; ich glaube, sie ist eine "traditionsreiche 4, die sich eine 7 adoptiert hat, an Vielfältigkeit kaum zu überbieten".

Danach kam der Abstieg: hinunter in die Metro, eine besonders lange Rolltreppe zum unterirdischen Prag, reich an Mensentrauben, die die Züge regelmäßig ausspucken, um sie wieder in sich aufzunehmen.

Nach der Metroerfahrung ließ ich noch eine wackelige Überlandfahrt mit dem Bus über mich ergehen und dann endlich: unsere Unterkunft.

Dörfliche Idylle mit Schlösschen und Park ließen so gar nicht mehr vermuten, wo ich mich nun eigentlich befand.

Noch war niemand der anderen Teilnehmer angereist, so daß ich nach einer schnellen Dusche und einem neuen Outfit beschloss, sofort wieder das gerade erprobte Verkehrssystem aus Neue zu benutzen.

Meine Eindrücke in dieser Stadt zu beschreiben, würde mir nur unzureichend gelingen, daher: Fahrt selbst einmal hin und erfahrt, wie zwischen all den historischen, musischen und musikalischen Atemzügen, die man hier nimmt, Herzlichkeit gemischt mit unbändiger Sehnsucht nach Freiheit, Melancholie und Erfindungsreichtum lebt.

Ich bin den Tschechen dankbar, daß sie, die sie als "hasenfüßig" gelten, auf kriegerische Attacken mit Kapitulation und Unterwerfung reagiert haben. Sie waren klug: Sie haben Wunderschönes erhalten und keine Baulücken riskiert, in die man im Nachhinein sozialistische Plattenbauten hätte einfügen können. So ist das Zentrum Prags ein Konglomerat von Barock-, Gotik-, Romanik-Renaissance- und Jugendstilbauten, in Form von Bürgerpalais, Gärten, Kirchen, winkliger Gässchen, breiter Strassen und Plätzen, umspült vom Moldaustrom.

Mich hat diese Stadt so gefreut, daß ich beschloss, auch den nächsten Tag dort zu verbringen und die von einigen Lehrern angebotenen Workshops zu schwänzen. Daher kann ich Euch darüber nicht berichten.

Erst der Grillabend am Freitagabend ließ mich so langsam mit den anderen Teilnehmern in Kontakt kommen. Ich kannte sie fast alle vom Lehrertag in Bristol, und David und seine Frau kannte ich vom Wochenende zuvor aus Neustadt. Aber es gab auch neue Gesichter, die aus Den Haag und Leiden zu uns gestoßen waren und uns mit einem ausgeklügelten Konzept für ein "europäisches Enneagrammhaus" überraschten. Da hatten sich zwei 7ener und eine 5 die detailgenauen und rahmenstrukturierenden Kräfte einer 1 zu Nutze gemacht und ihre Ideen, wie eine Enneagrammgemeinschaft in Europa funktionieren könnte, zu Papier gebracht. Heraus kam ein 11-seitiges Konzept mit dem Namen "Dreaming of the future of the enneagram", das uns in seiner Durchdachtheit beeindruckte. Unter der Schirmherrschaft von David und Helen soll entlang der Konzeptstruktur, die natürlich dem Gestaltungsprozess angepasst werden soll, eine Arbeitsgruppe, möglichst mit Vertretern aller Typen und aller Länder eingerichtet werden, die die Umsetzung innerhalb von 3 Jahren betreiben soll.

Für Deutschland stellen Jürgen G. und Pam die Vertretung.

Wer das Konzept einsehen möchte sollte sich an info@org-id-org per Mail wenden. Die Ansprechpartner sind Jeanette v. Stijn und Henk Eggins.

Nachdem ich Samstagmorgens eine wunderschöne Joggingstrecke im angrenzenden Schlosspark zurückgelegt hatte, war ich offen und bereit für David, der uns an diesem Tag zu den Themen "Liebe, Willen und Macht, Dominanz und Kontrolle" lehrte.

Wie in Neustadt eine Woche zuvor war David präsent und ungeheuer konzentriert bei der Arbeit. Dabei gefiel mir immer wieder seine warmherzige und einladende Art der Vermittlung. Obwohl sicher ungleich mehr erfahren und geübt mit dem, was Menschen sind und wie sie sich verhalten, war er stets nah, mitten unter uns, stark in Kontakt mit uns, neugierig und wach, auf den Prozess gespannt, nie dogmatisch oder lehrerhaft. Dazu humorvoll, spontan, manchmal situationskomisch. Es hat mir großen Spaß gemacht, mit ihm zu arbeiten und damit auch ein weiteres Modell der Enneagramm-Vermittlung in der mündlichen Tradition neben Helen kennen zu lernen.

Der Sonntag stand unter dem "Interaktionsstern". Wir nutzten die Gelegenheit, an unseren eigenen Macht- Dominanz- und Kontrollstrukturen aber auch an unserer Fähigkeit, unser Herz zu öffnen, in Kontakt mit dem gegenüber zu bleiben, zu arbeiten.

Meine sehr persönliche Erfahrung dabei war, daß ich die Fähigkeit habe, willentlich mein Herz zu öffnen, obwohl mir die Angst vor der tatsächlichen Verbindung mit dem Menschen gegenüber dies zunächst unmöglich scheinen lässt. Öffne ich mein Herz wirklich, steht dem Energiefluss nichts mehr im Weg. Die Angst versandet, die Präsenz menschlicher Beziehung gewinnt an Intensität, das Gefühl steigt, wirklich mit dem anderen verbunden zu sein, der mir oft so weit weg, so anders als ich selbst erscheint.

"I am circle, I am healing you, you are circle, you are healing me, ..." singt Patricia Anzari in einem ihrer Chantings. Das ist es, was passieren kann, wenn wir die Interaktionen, für mich mittlerweile das Spannendste in der Enneagrammarbeit, durcharbeiten.

David war dabei ein überaus sensibler, wacher und kluger Begleiter. Ich bin sehr froh, daß ich ihn als Lehrer und Vorbild sehen und erfahren durfte.

Mit 38 Teilnehmern waren wir eine recht kleine Gruppe. Aber es lag ganz bestimmt nicht nur an dieser überblickbaren Zahl von Menschen, daß die Gespräche untereinander von Wärme, Herzlichkeit und gegenseitiger Achtung geprägt waren. Natürlich kann ich nur über meine eigenen diesbezüglichen Erfahrungen berichten. Ich habe Nähe, Intensivität und zugleich Toleranz erlebt.

Last but not least ist es unseren tschechischen Gastgebern gelungen, einen Rahmen zu bieten, in dem wir, Menschen aus 11 Nationen, arbeiten, fühlen, sprechen, unsere Gegensätzlichkeiten und Gemeinsamkeiten leben konnten und so ein lebendiges Miteinander hatten. Danke an Eva, Irina, Emanuel und Vladislav. Ich habe mich sehr sehr wohl bei Euch gefühlt und freue mich schon heute, Euch alle spätestens wieder in Paris zu sehen.

In guten Gedanken an Euch
Beate



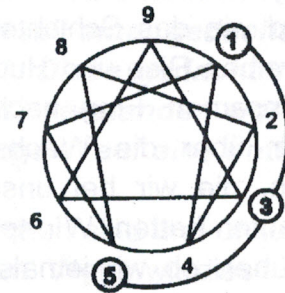
Rezensionen

Die Grundformel der Seele

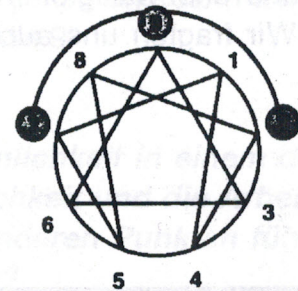
Don Richard Riso/Russ Hudson
 Die Weisheit des Enneagramms. Entdecken
 Sie Ihren inneren Reichtum
 München, Goldmann-Verlag 2000
 430 S., DM 24,90

Wenn sich ein Buch gut verkauft, dann muss bald eine Fortsetzung her. So will es das Gesetz des Marktes. Harry Potter geistert inzwischen in vierter Folge durch die Bücher-schränke. Ebenso haben jetzt Don Richard Riso und Russ Hudson die vierte Version ihres Enneagramms veröffentlicht. Der Titel lautet diesmal: Die Weisheit des Enneagramms. Ob mit diesem Buch endlich der Weisheit letzter Schluss erreicht ist, darf bezweifelt werden – denn schließlich werden noch weitere Folgen verkauft werden müssen. Das Strickmuster ist daßelbe wie schon Ende der achtziger Jahre, als Riso noch ohne die Mithilfe von Hudson schrieb. Der Aufbau gliedert sich nach wie vor in die drei Teile Einführung, detaillierte Beschreibung der neun Typen und Schluss. Immer noch fällt ein guter, klarer Stil auf. Nach wie vor ist die Darstellung systematisch und übersichtlich. Unverkennbar ist auch das hohe Selbstbewusstsein der Autoren, wie es sich etwa in der Haltung gegenüber der übrigen Ratgeberliteratur ausdrückt: "Gehen wir einmal davon aus, daß die meisten Ratgeber zur Selbsthilfe nicht unbedingt nutzlos sind, sondern nur unvollständig." (S.8) Womit sich das neue Buch aber am deutlichsten als Produkt aus der Schreibfabrik von Riso und Hudson zu erkennen gibt, ist die besonders ausgeprägte Vorliebe für die Grundformel 3 x 3. Diese Formel prägt nicht nur die altbekannten Triaden (die bei Riso/Hudson als Instinkt-, Gefühls- und Denktriade bezeichnet werden), sondern auch die von Riso und Hudson jetzt neu entdeckten sogenannten "Sozialstile" und die "Bewältigungsstile". Teilt

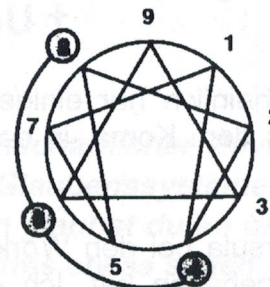
man die neun Enneagrammtypen nach Sozial- und Bewältigungsstilen in je drei Dreiergruppen ein, so ergeben sich hübsche Figuren, die zusammen eine vollendete Symmetrie ergeben.



Das harmonische
 Muster 1-3-5: die
 Kompetenzgruppe



Das harmonische
 Muster 9-2-7: die positiv
 eingestellte Gruppe



Das harmonische
 Muster 6-4-8: die
 reaktive Gruppe

Doch damit sind die Anwendungsmöglichkeiten des 3 x 3-Schemas noch lange nicht ausgeschöpft. So werden auch in dieser Folge

wieder die 3 x 3 *Entwicklungsstufen* wiederholt, die nach Riso das Spektrum zwischen dem "gestörten" und dem "gesunden" Zustand gliedern und die in Kombination mit den 3 x 3 Grundtypen eine Differenzierung in 3 x 3 x 3 x 3 = 81 typspezifische Entwicklungsstufen erlauben. Die 3 x 3 Entwicklungsstufen sind übrigens nicht zu verwechseln mit den 3 x 3 Schichten, die in dem neuen Buch ebenfalls erstmals vorgestellt werden. Was das nun wieder ist und wie das Schichtenmodell entstand, beschreiben Riso und Hudson so: "Bei einem gemeinsamen Flug nach Kalifornien begannen wir über die Wachstumsphasen nachzudenken, die wir bei unserer inneren Arbeit durchlaufen hatten. Wir sprachen unter anderem darüber, ob wir jemals das sprichwörtliche ‚Licht am Ende des Tunnels‘ sehen würden, da es uns viel Kummer bereitete, immer wieder Schichten neurotischer Verhaltensweisen und unbewältigter Vergangenheit freizulegen. Wir fragten uns auch, ob es nur

uns so ginge, oder ob dieses Abtragen von Schichten nach einem bestimmten Schema ablief. Wir hatten mehrere Stunden Zeit, unsere Beobachtungen festzuhalten, und als wir landeten, hatten wir die Grundzüge des folgenden Modells zusammengestellt." (S.410) Dieser Bericht spricht Bände: Offenbar entstehen die schönen Einteilungsfiguren in den luftigen Höhen der Spekulation.

Im Übrigen beschließen Riso und Hudson auch ihr neues Buch mit großem Pathos: "Vielleicht wurde der Menschheit das Enneagramm als Werkzeug zur Beschleunigung der Transformation des Ego-Selbst gegeben. Wenn ... das Enneagramm unser Erwachen beschleunigt, ... wird sich die Weltgeschichte ändern." (S.422) Na, wenn das nichts ist!

Johannes Bartels

Nachruf

† Ursula Schmitt verstorben †

Wie wahrscheinlich nur einige von Euch wissen, ist eines unserer EMT-Mitglieder, Ursula Schmitt, aus dem Koma, in dem sie in der letzten Zeit ihres Lebens war, nicht mehr aufgewacht.

Ich lernte Ursula bei den Workshops kennen, die Helen Palmer in den letzten Jahren in der Schweiz abgehalten hat. Ich erinnere mich insbesondere an ihr Lachen, an ihre teilweise Unbekümmertheit aber auch an ihre Betroffenheit und ihre Stille bei bestimmten Themen. Ich hatte einige intensive Gespräche mit ihr, und war sehr betroffen, als ich von ihrem Tod hörte.

Bewahrt sie in guter Erinnerung.

Jürgen

Termine in 2002/2003

Die Veranstaltungen können auch der vereinseigenen Homepage unter

<http://www.enneagrammteachers.com> oder
<http://www.enneagrammlehrer.com>

entnommen werden.

Gerhard Ahnen

20.-22.9.2002

Vertiefende Wochenendseminare mit dem Arbeitstitel "Das Enneagramm als Hilfe in zwischenmenschlichen Beziehungen" in der Tagungsstätte Ritschweier (Odenwald): Ausführlichere Informationen bei: Buntspecht e.V., c/o Gerhard Ahnen, Kanalstraße 49, 67227 Frankenthal, Tel. 06233 / 63156
E-Mail: GerhardBuntspecht@t-online.de

Jeremy Kemp und Christine Nössner

26.-28.09.02

"Erkennen von Persönlichkeitstypen mit dem Enneagramm"
Löwestein bei Stuttgart.

5. - 9.11.02

"Enneagramm für Teamentwicklung und Führungskompetenz"
Akademie im Park Nordbaden.
Für weitere Info bitte an: Jeremy Kemp, Luisenstr 18, 74918 Angelbachtal.
e-mail: gone2pot@t-online.de oder tel: 072658757 .

Marcel Sonderegger

12. und 13.9.2002

Einführung in das Enneagramm, St. Agnes Luzern
Anmeldung: Marcel Sonderegger, Küferweg 6, CH 6207 Nottwil, Tel. 041 937 12 47 Fax 041 937 12 47,
Homepage: www.bildungsseminare.ch

Barbara Oswald und Norbert Häg

21.-23.6.2002

Aufbaukurs in Puchberg bei Linz Österreich

22.-24.11.2002

Aufbaukurs für Paare, Falkau bei Titisee

Typtage für Paare:

12.10.2002: Typ 1

9.11.2002: Typ 2

Beate Stephan

20.6./21.6.2002

Seminar "Der Konflikt als Freund", Teammanagement und Konfliktberatung mit dem Enneagramm
Heinrich-Pesch Haus, Anmeldung über FBZ, Fortbildungszentrum für soz.päd. Fachkräfte, Tel:0621/5295959, (Frau Seidel)

Pam Michaelis:

8.-10.6.2002

Uns selber begegnen um Liebe, Optimismus und Kraft zu finden mit Ken und Elizabeth Mellor

7.6.2002

Training Day

7.9.2002

Wovor hast Du eigentlich Angst?

19.10.2002

Wie hilft das Enneagramm in Beziehungen?

14.11.2002

Entwicklung mit deinen Stress und Trost Punkt

Uwe Doll

8.5. Typ 3

15.5. Typ 6

5.6. Typ 9

12.6. Typ 1

19.6. Typ 4

26.6. Typ 2

3.7. Typ 8

10.7. Typ 5

17.7. Typ 7

Enneagrammabende im Allgäu.

Ev. Gemeindehaus d. St. Mangkirche, Reichstraße 1, 87435 Kempten.

Kontakt: Uwe Doll, Alte Dorfstr. 8, 87509 Immenstadt, Tel.: 08379 728410, Fax: 728695

Helen Palmer und David Daniels bieten am

10.-11.06.2002

ein Seminar an zum Thema: "Humanizing the Workplace" in Zeist, Holland, an. Anmeldung bei: r.monte-meester@ebi.nl, oder Nathans Adviesbureau: office@nathans.nl

14.-20.06.2002

Enneagram Professional Training Program part I in Holland. Anmeldung bei office@nathans.nl

Enneagramm - Gruppe

Leitung: Bernhard Linner

Enneagrammlehrer seit 1996. Ausbildung bei Helen Palmer.

Ich biete im Bereich der Erwachsenenbildung Beratung, Gruppenarbeit und Supervision.
Tel.+Fax: 06239 / 995690, E-Mail: belinner@gmx.de

Thema ist "das Enneagramm der Persönlichkeiten und die Transformation der Leidenschaft".

Methoden sind Diskussion, Podiumsinterviews, Übungen zur Selbstbeobachtung und Meditation

Ziel ist es, das eigene - in der Persönlichkeit verborgene - Potential zu entfalten und im täglichen Leben zu leben.

Termine:

Winterpause	25. Juni 2002
22. Jan. 2002	02. Juli 2002
05. Feb. 2002	Sommerpause
19. Feb. 2002	17. Sept. 2002
05. März 2002	15. Okt 2002
16. April 2002	12. Nov. 2002
30. April 2002	26. Nov. 2002
14. Mai 2002	10. Dez. 2002
11. Juni 2002	Winterpause

Zeit: jeweils von 19:30 bis 21:30 Uhr.

Ort: Praxis J. Gündel, Schimperstr. 1,
68167 Mannheim

Kosten: 6,50 Euro pro Abend

5,00 Euro pro Abend
ermäßigt für EMT-Mitglieder, Paare,
Schüler, Studenten, nach Absprache

Gurdjieff-Movements-Gruppe

Organisation: Jürgen Hussong

Tel./Fax: 06236 / 408679

Email: JuHussong@aol.com

Termine:

31.08.2002	Raum Mannheim
06.10.2002	Raum Darmstadt
20.10.2002	Raum Mannheim
09.11.2002	Raum Mannheim
01.12.2002	Raum Darmstadt
19.01.2003	Raum Mannheim
15.02.2003	Raum Darmstadt

13.-15.12.2002

Wochenendworkshop. Informationen auf
Anfrage

Adresse des Vereins:

Pamela Michaelis
(Vorsitzende)
Isestr. 55
20149 Hamburg
Tel.: 040/4808099
Fax: 040/4801787